

# Mitteilungen

der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.

Herausgeber:

Prof. Dr. Konrad Klek, Susanne Weichenhan; Winfried Böttler,  
Albrecht Henkys, Reinhard Mawick, Ekkehard Popp (Vorstand)

Ehrenpräsident: Dr. Christian Bunnars

Redaktion und V.i.S.d.P: Winfried Böttler



Nr. 18 – Dezember 2018

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder der Paul-Gerhardt-Gesellschaft,

in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Musik und Kirche“ beschließt (der Katholik) Meinrad Walter seinen Beitrag „Kriegsseufzer und Friedensjubel. Musik zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges“ mit der Eingangstrophe des Paul Gerhardt-Liedes „Gott Lob, nun ist erschollen das edle Fried und Freudenwort“. Kriegsseufzer und Friedensjubel sind am Ende unseres jetzigen Jahres 2018 nahe beieinander in der Memoriakultur: 100 Jahre Beendigung des „großen Krieges“ 1914-1918, 400 Jahre Beginn des furchtbaren 30-jährigen Krieges – und aktuell brandgefährliches Säbelrasseln im Schwarzen Meer. Paul Gerhardts Lieder, in solch polarem Lebenshorizont entstanden, mögen uns auch heute durch die Wirren der Zeitläufte geleiten!

Als Jahresgabe erhalten Sie einen schönen Beitrag – auch zum selber Knobeln! – von Reinhard Düchting, der uns schon im vergangenen Jahr zu Weihnachten erreichte. Nun müssen wir das „in memoriam“ weitergeben – siehe den Nachruf von Susanne Weichenhan und mein Gedenken an den Verstorbenen im Jahresbericht.

Im Vorstand hat es einen Wechsel gegeben. Wir freuen uns sehr, dass Albrecht Henkys (siehe seine Vorstellung S. 7) zu uns gestoßen ist und bereits bei der kommenden Jahrestagung in Berlin mit seiner einschlägigen Expertise als Museumskurator dienlich sein wird. Den ausgeschiedenen Günter Balders wollen wir im Mai in Berlin gebührend würdigen, da er in Heilsbronn nicht dabei sein konnte. Zwei echt-Baldersche Köstlichkeiten in diesem Heft sprechen für sich!

Die zurückliegende Jahrestagung in Heilsbronn war für alle Beteiligten sehr erquicklich. Geradezu rührend war zum einen das Interesse und Engagement des Familienverbunds Mergner, zum anderen die Neugier der Heilsbronner Pfarrer im Dienst sowie im Ruhestand an ihrem einstigen Vorgänger als Paul Gerhardt-Sänger. Für mich war es sehr bereichernd, einerseits „wissenschaftlich“

diese bayerische Pfarrersvita mir zu erschließen, andererseits musizierend seine wunderbaren Paul Gerhardt-Lieder nachzugestalten. Der spezielle Reiz der Tagungsstätte trug viel zum Gelingen bei. Leider haben nicht sehr viele Gesellschaftsmitglieder diese Erfahrung sich gegönnt. Zum kommenden Mai nach Berlin wird die Anreise für viele einfacher sein. Wir hoffen auf dann auch regere Beteiligung!

„Was für ein Vertrauen“ lautet im nächsten Jahr das Motto des Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 19.-23. Juni in Dortmund. Da muss Paul Gerhardt als großer Zeuge des Gottvertrauens präsent sein! Wir wollen uns mit einer Abendveranstaltung beteiligen und erhalten beim Markt der Möglichkeiten Kapazitäten am Stand des Chorverbandes. Da können sich auch alle Mitglieder als zeitweilige Ansprechpartner einbringen. Bitte melden Sie sich gerne bei Winfried Böttler.

Ein weiteres „Highlight“ im kommenden Jahr ist die Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie in Halle in der Woche ab 29. Juli. Eine der Exkursionen „zu hymnologisch wichtigen Orten der mitteldeutschen Umgebung“ wird auch zu Paul Gerhardt nach Gräfenhainichen führen. Wir freuen uns, dem wirklich internationalen Expertenkreis „unseren Paul Gerhardt“ vorstellen zu können.

Lassen Sie Ihrerseits bitte keine Gelegenheit aus, Gerhardts Glaubenszeugnis in Ihrem Umfeld leuchten zu lassen. Die weiteren Beiträge in diesem Heft mögen Sie dazu animieren. Herzlichen Dank allen Beitragern aus dem Vorstandskreis.

Gesegnete, Lied-erfüllte Festtage wünscht Ihnen

*UMD Prof. Dr. theol. Konrad Klek*

*konrad.klek@fau.de*

**Inhalt:**

Grußwort des Präsidenten .....	1
Einladung zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2019 .....	3
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2018 .....	4
Tätigkeitsbericht des Vorstandes .....	5
Neu im Vorstand und neue Mitglieder .....	7
Kassenbericht 2017 .....	8
Homepage der Paul-Gerhardt-Gesellschaft.....	8
Jahrestagung 2018 in Heilsbronn .....	9
Der Paul-Gerhardt-Geburtstag in der Nikolaikirche (Stadtmuseum Berlin).....	10
Der Paul-Gerhardt-Weg .....	10
Aus Günter Balders Schatzkästlein .....	11
Nachrufe.....	12
Paul-Gerhardt-Tage 2020 in Mittenwalde.....	13
Mitgliedsbeitrag und Zuwendungsbescheinigung.....	13
Literaturhinweise.....	14
Mittenwalde – Paul-Gerhardt-Stadt.....	15
Poesie & Stille & ein Dolch .....	15

**Impressionen von den Paul-Gerhardt-Tagen in Heilsbronn** (siehe auch den Bericht S.9)

Obere Reihe: Konrad Klek, Hans-Otto Korth, Elke Liebig. In der Mitte Ekkehard Popp.

Unten: Gudrun Mawick, Impressionen aus dem Münster Heilsbronn, Johannes Vetter, Christian Finke



Paul-Gerhardt-Tage 2019  
24. – 26. Mai 2019  
in Berlin

## *Paul Gerhardt und die Reformierten – die Reformierten und Paul Gerhardt*

### *Freitag, 24. Mai*

- 15:30 **Ankunft, Kaffee**
- 16:30 **Mitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft**
- 18:00 **Abendessen**
- 19:00 **Begrüßung durch den Präsidenten**
- 19:15 **Die Lieder Paul Gerhardts und die Theologie der Aufklärung**  
*Dr. habil. Johann Hinrich Claussen (Berlin)*



### *Samstag, 25. Mai*

- 9:00 **Geistlicher Morgenimpuls**
- 9:30 **Der große Kurfürst, die Hohenzollern und Paul Gerhardts Lieder**  
*Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen)*
- 10:30 **Paul Gerhardts Lieder in Berliner (und Erlanger) reformierten Gesangbüchern**  
*Prof. Dr. Konrad Klek (Erlangen)*
- 11:30 **Reformierte Gesangbücher und Paul Gerhardt im Barock**  
*Prof. Dr. Irmgard Scheitler (Eichstätt)*
- 12:30 **Mittagessen**
- 14:30 **Kaffeetrinken**
- 15:00 **Stadtspaziergang: St. Nikolai, St. Marien, Parochial – die Berliner Innenstadtkirchen im Spannungsfeld der Konfessionalisierung - mit Albrecht Henkys (Stadtmuseum Berlin)**
- 18:00 **Abendessen**
- 19:30 **Gemeinsame Singe-Probe für den Gottesdienst, anschließend offenes Abendprogramm**  
*(gestaltet durch Tagungsteilnehmer)*

### *Sonntag, 26. Mai*

- 10:00 **Gottesdienst mit der Gemeinde im Haus Lazarus (Berlin-Wedding)**

Außerhalb des Programms ist danach eine Exkursion nach Oranienburg (Schlossmuseum mit Exponaten zum Großen Kurfürsten) geplant mit der Möglichkeit zum Mittagessen. Die Verabredung geschieht vor Ort.



**Unterkunft und Tagungsort:** Gästehaus Lazarus,  
Bernauer Str. 115-117, 13355 Berlin-Wedding  
Tel: 030 / 46 705 7300 [www.gaestehaus-lazarus-berlin.de](http://www.gaestehaus-lazarus-berlin.de)

**Kosten (Übernachtung, Tagungsgebühr und Mahlzeiten)**  
für Mitglieder: 150,00 € (p.P. DZ) -- 200,00, € (EZ)  
für Nichtmitglieder: 185,00 € (p.P. DZ) -- 235,00 € (EZ),

**Kosten (Tagungsgebühr, Mahlzeiten ohne Übernachtung)**  
für Mitglieder: 75,00 € - für Nichtmitglieder: 85,00 €  
Studierende 30,00 € Ermäßigung.

**Tagesteilnahme am Samstag: 30,00 € ohne Mahlzeiten, Studierende 15,00 €.**

**Anmeldung mit dem beiliegenden Anmeldeblatt bis spätestens 21. März 2019 an:  
Paul-Gerhardt-Gesellschaft, Pfarrer Winfried Böttler, Grabertstr. 5, 12169 Berlin,**

## Mitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft

**Protokoll der Jahresmitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft am 15. Juni 2018, 16.00 Uhr, im Religionspädagogischen Zentrum Heilsbronn (Abteigasse 7, 91560 Heilsbronn)**

### TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

Der Präsident eröffnet die Mitgliederversammlung, zu welcher rechtzeitig und schriftlich eingeladen wurde. Er heißt die Anwesenden in Heilsbronn herzlich willkommen und teilt mit, dass Reinhard Mawick (Vorstand) sich wegen der Wahrnehmung eines dringenden dienstlichen Termins entschuldigen lässt und erst vom Abend an der Tagung teilnehmen kann. Günter Balders (Vorstand) und Dr. Christian Bunnens sind wegen Krankheit entschuldigt.

Somit sind 19 Mitglieder (davon 4 Vorstandsmitglieder) laut Namensliste anwesend; damit ist die Versammlung beschlussfähig. Ekkehard Popp übernimmt das Protokoll.

Zur Tagesordnung: Die Mitglieder Kuchler und Hähle kündigen eine Wortmeldung zu TOP 9 bzw. 10 an. Die Tagesordnung wird angenommen.

### TOP 2 Protokoll über die Mitgliederversammlung vom 16. Juni 2017

Das Protokoll (veröffentlicht in den „Mitteilungen“ Nr. 17 – 2017, Seite 4) wird ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

### TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

In einer Schweigeminute erheben sich die Anwesenden zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Fritz Abel, Annemarie Schmidt, Maja von Goßler und Prof. Dr. Reinhard Düchting. –

Anschließend wird der Tätigkeitsbericht vom Präsidenten verlesen (s. eigener Abschnitt in den „Mitteilungen“ Nr.18, S. ).

Als wichtige Termine/Jubiläen in der kommenden Zeit werden für die Mitglieder bzw. hymnologisch Interessierten genannt:

24.-26. Mai 2019:

Jahrestagung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft in Berlin/Lazarusstift (Thema: Der Große Kurfürst)

19.-23. Juni 2019:

37. Evangelischer Kirchentag in Dortmund (Thema: Was für ein Vertrauen)

29. Juli - 4. August 2019:

30. Studientagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie in Halle/Saale (Thema: Geistliches Singen in Kindheit, Jugend und Erziehung)

12. – 14. Juni 2020

Jahrestagung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft in Mittenwalde

2024 Jubiläum 500 Jahre evangelisches Gesangbuch

2026 Paul-Gerhardt-Jubiläum (350. Todestag)

Der Paul-Gerhardt-Verein Lübben lädt ein, die Jahrestagung dort durchzuführen.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache geht es vor allem um die Beteiligung der Gesellschaft bzw. einzelner Mitglieder an diversen Veranstaltungen.

Christian Finke schlägt bzgl. des Dortmunder Kirchentages eine Kooperation der Paul-Gerhardt-Gesellschaft mit dem Evangelischen Kirchenchorverband vor. An einer – auch zeitweisen – Beteiligung am Kirchentag zeigen sich mehrere Mitglieder interessiert.

Werner Horn weist auf ein weiteres Jubiläum hin: „2024 – 500 Jahre evangelisches Gesangbuch“. Hier könnte die Paul-Gerhardt-Gesellschaft die Verbindung zur „Praxis pietatis melica“ fruchtbar machen. Susanne Weichenhan berichtet, dass in der „Evangelischen Liederkunde“ inzwischen alle Lieder Paul Gerhardts bearbeitet werden. „Nun ruhen alle Wälder“ (W. Böttler) ist allerdings noch in der Redaktionsphase. Elke Axmacher hat „Gib dich zufrieden und sei stille“ aus Altersgründen zurückgegeben. Hier springen Susanne Weichenhan (Text) und Konrad Klek (Melodie) ein.

### TOP 4 Jahresrechnung 2017

Der Schatzmeister Winfried Böttler stellt den Kassenbericht des Jahres 2017 vor und erläutert Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft.

### TOP 5 Bericht des Rechnungsprüfers

Da der Rechnungsprüfer, Herr Winfried Gayko, nicht anwesend sein kann, referiert Mitglied Rita Röller stellvertretend seinen kurzen Bericht. (Schreiben vom 15.05.2018) Bei der Rechnungsprüfung ergaben sich keine Beanstandungen; daher wird eine Entlastung des Vorstandes empfohlen.

### TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Der Antrag Rita Röllers auf Entlastung des Vorstandes wird einstimmig (bei 4 Enthaltungen der Vorstandsmitglieder) angenommen. (15/00/04)

Dem Rechnungsprüfer, Herrn Gayko, ist der Dank der Mitgliederversammlung zu übermitteln. Der Präsident dankt Winfried Böttler für die gewissenhafte Ausübung der Geschäftsführung.

### TOP 7 Mitgliedsbeiträge

W. Böttler bittet im Namen des Vorstandes, darum die Mitgliedsbeiträge bei Ehepartnern von Mitgliedern pro Jahr auf 20,00 € und bei Rentnern und Studierenden auf 15,00 € festzusetzen.

Der Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

### TOP 8 Wahl des Vorstandes und des Rechnungsprüfers

Vor Beginn der Wahl wird bekannt gegeben, dass Günter Balders auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheidet. Der Präsident schlägt im Namen des Vorstandes Albrecht Henkys zur Wahl als 3. Beisitzer in den Vorstand vor. Alle anderen Vorstandsmitglieder kandidieren erneut.

Albrecht Henkys stellt sich der Versammlung kurz vor: Er ist der älteste Sohn von Jürgen Henkys. Seit Jahren fühlt er sich – auch durch sein Amt als Kurator der Nikolaikirche Berlin – dem Erbe Paul Gerhardts

verpflichtet. Dabei sind ihm die Vermittlung von Gerhardts Liedern und die Darstellung seines Umfelds ein wichtiges Anliegen. Dies zeigte sich u.a. 2007 in der von ihm konzipierten Ausstellung zum 400. Geburtstag Gerhardts in der Nikolaikirche; auch die jährlich begangenen Feiern zum Geburtstag des Liederdichters sowie zahlreiche Sonderausstellungen verfolgen dieses Ziel. Henkys betont, dass ihm bei der Vermittlung P. Gerhardts immer die Verbindung zu J. Crüger und J. G. Ebeling wichtig sei.

Rita Rölller erklärt sich bereit, die Wahlleitung bei der Vorstandswahl zu übernehmen. 19 stimmberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sind anwesend.

Die Satzung der Gesellschaft sieht als Modell der Besetzung der Vorstandsämter die Wahl eines Präsidenten, Stellvertreters und Schatzmeisters sowie die Wahl von bis zu 3 Beisitzern vor. Das Wahlverfahren nach diesem Modell wird einstimmig angenommen; anschließend wird die Wahl in 6 Wahlgängen durchgeführt.

#### 1. Wahl des Präsidenten

Prof. Dr. Konrad Klek wird einstimmig zum Präsidenten der Paul-Gerhardt-Gesellschaft gewählt. (18/00/01)

#### 2. Wahl der Stellvertreterin des Präsidenten

Susanne Weichenhan wird einstimmig zur Stellvertreterin des Präsidenten der Paul-Gerhardt-Gesellschaft gewählt. (18/00/01)

#### 3. Wahl des Schatzmeisters

Winfried Böttler wird einstimmig zum Schatzmeister der Paul-Gerhardt-Gesellschaft gewählt. (18/00/01)

#### 4. Wahl der 3 Beisitzer

Reinhard Mawick wird – in Abwesenheit - einstimmig als Beisitzer im Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft gewählt. (19/00/00)

Ekkehard Popp wird einstimmig als Beisitzer im Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft gewählt. (18/00/01)

Albrecht Henkys wird einstimmig als Beisitzer im Vorstand der Paul Gerhardt Gesellschaft gewählt. (18/00/01)

#### 5. Wahl des Rechnungsprüfers

Winfried Gayko, Berlin, wird einstimmig zur Prüfung der Jahresrechnung 2018 der Gesellschaft gewählt. (19/00/00)

Frau Rölller wird herzlich für die Wahlleitung gedankt.

### **TOP 9 Informationen und Überlegungen für 2019 und die folgenden Jahre**

Jutta Kückler regt für das Jahr 2026 eine Jahrestagung der Gesellschaft an, bei der auch das Gedenken an den (350.) Todestag Gerhardts thematisiert wird.

### **TOP 10 Verschiedenes**

Christian Hählke berichtet von einer Radiosendung mit Frau Dr. Zintarra über Paul Gerhardt und seine Lieder.

Ada Kadelbach dankt für die freundliche Rezension ihres Buches „Paul Gerhardt im Blauen Engel ...“, Tübingen 2017 in den „Mitteilungen“.

Hartmut Weidt weist auf einen Vortrag in Braunschweig mit dem Titel „Paul Gerhardt als lutherischer Bekenner“ hin.

Ende der Mitgliederversammlung: 17.30 Uhr.

*Ekkehard Popp, Protokoll  
Konrad Klek, Präsident*

## **Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Vorstandes, erstattet vom Präsidenten in der Mitgliederversammlung am 15. Juni 2018 in Heilsbronn**

Liebe Mitglieder der Paul-Gerhardt-Gesellschaft, liebe Gäste, meine Damen und Herren!

Am 16. Juni letzten Jahres, genau am selben Juni-Wochenende wie dieses Jahr, fand unsere letzte Mitgliederversammlung in Paul Gerhardts Geburtsort Gräfenhainichen statt. Über die Tätigkeiten unserer Gesellschaft seither erstatte ich Ihnen nun den Bericht. Zugleich ist das gewissermaßen der Rechenschaftsbericht für die nun zu Ende gehende Wahlperiode dieses Vorstands, der bei der Tagung in Wittenberg Mai 2015 für drei Jahre gewählt wurde.

Vor den eigentlichen Berichtspunkten sei wiederum die in vielerlei Hinsicht beeindruckende letzte Jahrestagung in Gräfenhainichen erinnert, die ja um einen Tag üppiger ausgefallen ist. Da waren zum einen die eindrücklichen Lokalitäten, das freundliche Interesse von Bürgermeister und Vize-Bürgermeisterin, vor allem

aber das absolute Highlight des Paul-Gerhardt-Liedersingens der Schulen. Und über allem der wahrhaft gute Geist und unermüdliche Einsatz von Frau Wilma Deißner. Es ist faszinierend zu erleben, wie in den dortigen geistlich unwirtlichen Kontexten Paul Gerhardts geistliches Zeugnis hochgehalten wird und so in Gräfenhainichen weiter seine Spuren in das Leben von jungen Menschen einzeichnen kann. Liebe Frau Deißner, Ihnen herzlichen Dank und allen Respekt für Ihre Lebensleistung diesbezüglich und konkret für Ihren Einsatz zugunsten unserer Tagung im letzten Jahr. Unser Tagesausflug in das jubelnde Wittenberg war eine sehr sinnträchtige Ergänzung und die vom Vorstand gemeinsam bestrittene Stunde in der Wittenberger Stadtkirche eine gelungene Sache.

Nun zur Mitgliederentwicklung seither. Aktuell sind wir nach vorübergehender Steigerung wieder auf die durchaus als Idealzahl zu deutende 70 geschrumpft. Wir hatten zum Ende des Jahres 2017 zwei Austritte

aus Altersgründen zu verzeichnen, eine Person musste als nicht kontaktierbar ausgestrichen werden. Dem stehen zwei Neueintritte gegenüber. Ein weiterer ist angemeldet und muss noch vom Vorstand bestätigt werden. Die heute anstehende Abstimmung über Paar-Mitgliedschaften wird voraussichtlich zu einem Anstieg der Mitgliederzahl führen. Bedauerlicher Weise habe ich heute vier Todesfälle anzuzeigen: Erst jetzt kam uns zur Kenntnis, dass bereits im Jahr 2016 Herr Fritz Apel aus Bad Rappenau verstorben ist. Im Berichtszeitraum verstarben Frau Annemarie Schmidt aus Belzig, die Mutter unserer Vizepräsidentin Susanne Weichenhan, unser Ehrenmitglied Frau Maja Katharina von Goßler aus Buchholz in der Nordheide und zuletzt Ende April durch einen tragischen Unfall Herr Professor Reinhard Düchting aus Heidelberg. Das Ehepaar Düchting war ja stets bei den Tagungen dabei und hatte sich auch zu dieser Tagung bereits angemeldet. Als schönes Zeichen der Verbundenheit hat Frau Düchting erklärt, dass sie die Mitgliedschaft ihres Mannes übernimmt.

Lassen Sie uns der Toten gedenken mit stillem Innehalten!

Frau Düchting hat uns geschrieben, dass ihr der Trost=Gesang Gerhardts „über den unversehene Todesfall des wollseligen Herrn Johannes Bercovius“ eine große Stütze sei. Von den 22 Strophen dieses Gedichts möchte ich die letzte vortragen:

Wer Gott vertraut, wird in der Tat  
Erfahren, dass des Höchsten Rat  
Ihn weißlich werde führen,  
und hier und dort mit großer Gnad  
und reichen Segen zieren.

Wir wissen die Verstorbenen geborgen in Gottes Hand und bitten für alle um sie Trauernden um solch tröstliche Gnaden-Gewissheit. – Ich danke Ihnen.

Nun zur Tätigkeit des Vorstandes: Wir haben im Berichtszeitraum dreimal in Berlin getagt, gleich nach der Gräfenhainicher Tagung Ende Juni, Anfang Oktober und Ende Februar. Das Hauptgeschäft waren auch diesmal wieder die Nachbereitung und Vorbereitung der Jahrestagungen, sowie die Besprechung der anstehenden Publikation und der Mitteilungen im Advent. Die Mitteilungen haben Sie alle erhalten und hoffentlich auch lesend goutiert. Als Publikation steht Band 11 unserer Schriftenreihe an mit den Beiträgen der Lübecker Tagung zur PG-Rezeption im Ostseeraum. Hier haben wir von Frau Koski aus Finnland, die zunächst auch als Referentin vorgesehen war, dann aber absagen musste, den zugesagten Beitrag erhalten. Winfried Böttler und auch Günter Balders sind derzeit noch mit den Redaktionsarbeiten befasst. Das Erscheinen des Bandes in diesem Jahr ist allerdings projektiert. Dieser Band wird dann der letzte in Zusammenarbeit mit dem Berliner Verlag Frank & Timme sein. Der im vergangenen Jahresbericht in Aussicht gestellte und vom Vorstand inzwischen auch beschlossene Wechsel zur Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig kann aus formalen Gründen erst zum nächsten Jahr erfolgen.

Das von der EVA zur Leipziger Buchmesse im März edierte Paul Gerhardt-Lesebuch ist keine Publikation unserer Gesellschaft, sondern ein Verlagsprojekt. Als Präsident der Paul-Gerhardt-Gesellschaft konnte ich mich der Bitte um Mitarbeit als Herausgeber nicht entziehen. Das betraf vor allem die Auswahl der Liedtexte und ihre knappe Kommentierung mit „Infos“, die Redaktion der in das Buch eingestreuten Zeugnisse von prominenten Zeitgenossen (zu denen aus unserem Kreis auch Reinhard Mawick gehört!) und auch das Korrekturlesen. Vonseiten der anderen Vorstandsmitglieder erfuhr ich einige Unterstützung. Dafür herzlichen Dank. Für die eigentlich gebotene Gründlichkeit stand leider aufgrund der Verlagsvorgaben nicht ausreichend Zeit zur Verfügung. Für mich war das ein Zusatzgeschäft zu den vielen Extra-Verpflichtungen im Reformations-Jubiläumsjahr 2017 hinzu. Ich bitte daher um Nachsicht betreffs ggf. ins Auge springender Mängel. Was allen zuerst ins Auge springt, wenn sie das Buch in die Hand nehmen, ist natürlich die Buchillustration. Das ist ein Verlagskonzept, auf das wir keinen Einfluss hatten. Mein persönlicher Wunschstil ist das nicht, aber so es der Sache Paul Gerhardts dienen kann ... Die Liedtexte sind in diesem großzügigen Format jedenfalls so präsentiert, dass man sie wirklich gerne liest. So eröffnet das Buch m.E. durchaus neue Zugänge zu Paul Gerhardt auch für Menschen, die den Paul Gerhardt in ihrem Gesangbuch gut kennen. Ich habe in den Informationen auch auf die erfreulich zahlreichen Gerhardt-Lieder im neuen katholischen Gesangbuch Rücksicht genommen, so dass das Buch auch ökumenisch kompatibel ist.

Zum Bereich Veröffentlichung/ Öffentlichkeit gehört auch die Gestaltung der Homepage unserer Gesellschaft. Wir haben im Vorstand beschlossen, uns zu beschränken auf wesentliche Informationen zu unserer Gesellschaft, ihren Tagungen und ihren Publikationen. Das gegenpolige Konzept einer breit angelegten Paul Gerhardt-Homepage mit Literaturverzeichnis, Liedbesprechungen usw. lässt sich mit unseren personellen Ressourcen nicht stemmen. Wenn sich allerdings jemand finden würde das anzupacken, vielleicht in der IT-versierten jüngeren Generation, würden wir uns dem nicht prinzipiell verschließen.

Zur Planungsarbeit für die nun beginnende Jahrestagung hier in Heilsbrunn möchte ich nichts Weiteres ausführen, da es von Idee und Durchführung her „meine Tagung“ ist und ich also nicht objektiv sein kann. Ich bin gespannt auf den Verlauf, auf die Vorträge und das Singen, auf das Zusammenspiel mit den Mitgliedern der Familie Mergner, die sich freundlicher Weise einbringen wollen, und ich freue mich auf das gemeinsame Musizieren im Konzert morgen Abend mit meinen beiden musikalischen Partnern. Mit Unterstützung der Kirchengemeinde haben wir uns auch bemüht, vor Ort den heutigen Abendvortrag, das Konzert und den Gottesdienst zu bewerben und sind nun gespannt, ob es Resonanz gibt. Nicht erfolgreich war die Strategie, durch Abhaltung der Tagung in Süddeutschland neue Interessierte aus diesen Breitengraden als Tagungsteilnehmer zu gewinnen. Aber Sie, die gekommen sind und u.U. längere Wege auf sich genommen haben,

mögen außer der Tagung selbst auch den spezifischen Reiz dieser Lokalität goutieren. Und Sie werden mit einem sehr konkreten Bild von Franken und seinem Paul Gerhardt-Sänger Friedrich Mergner nach Hause fahren!

Die nächste Jahrestagung wird vom 24. bis 26. Mai 2019, also wieder etwas eher im Jahr in direktem Umfeld von Gerhardts Todestag, in Berlin im Haus Lazarus stattfinden. Thema wird der Große Kurfürst sein. Für 2020 steht eine Einladung nach Mittenwalde in Aussicht.

Im Vorstand kam die Anregung auf, mit der Gesellschaft beim Markt der Möglichkeiten auf dem Dortmunder Kirchentag vom 19. bis 23. Juni nächsten Jahres präsent zu sein. Das erfordert einen beträchtlichen Personalaufwand, den wir vom Vorstand aus nicht leisten können. Wenn aus dem Kreis der Mitglieder diesbezüglich Unterstützung käme, könnten wir das aber projektieren.

Ich möchte nun noch kurz zurückblicken auf die drei Jahre dieser Wahlperiode und damit meiner ersten Amtszeit als Präsident. Wie in den beiden Vorgängerberichten bereits benannt, habe ich unser Zusammenwirken im Vorstand als sehr erquicklich empfunden, konstruktiv, gegenseitig sich befruchtend und allezeit fröhlich. Natürlich wäre es immer wünschenswert, mehr Zeit zu haben, sowohl für die gemeinsame Arbeit

als auch für das, was man als einzelner beitragen möchte. Wir haben alle unsere sonstigen Verpflichtungen, in Familie und Beruf oder im natürlich sehr aktiven Ruhestand. Ich persönlich hatte mein Megaprojekt der Bachkantaten-Besprechung durchzuziehen, und wir alle waren durch das Reformationsjubiläum letztes Jahr sehr gefordert. Nun haben wir aber als großes gemeinsames Ziel das Paul Gerhardt-Jubiläum 2026 vor Augen. (Es sind nur noch 7 ½ Jahre, bis es losgeht!) Bis dahin oder in diesem Fahrwasser sollte es uns auch gelingen, jüngere Leute für die Gesellschaft zu gewinnen.

Aus der Arbeit im Vorstand zieht sich aus Altersgründen Günter Balders zurück. Er kann wegen zahnärztlicher Behandlungen nicht an der Tagung teilnehmen, so dass wir ihn jetzt auch nicht gebührend feierlich aus seinem Vorstandsamt entlassen können. Wir werden das, so Gott will, im kommenden Jahr nachholen. Als Berater wird uns Günter Balders mit seinem stupenden Detailwissen treu bleiben. Wir freuen uns sehr, dass Albrecht Henkys, der Kurator des Stadtmuseums in Paul Gerhardts Nikolaikirche, auf unsere Werbungs Bemühungen um seine Mitarbeit im Vorstand mit einer Zusage reagiert hat, sodass wir nachher den Platz von Günter Balders neu besetzen können. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

*Professor Dr. Konrad Klek, Präsident*

## Neu im Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft



1954 geboren, waren Paul Gerhardts Lieder ein vertrauter Bestandteil schon meines Kinderlebens. Die Strophe „Breit aus die Flügel beide“ gehörte zum festen Ritual des Schlafengehens. Kein Geheimnis, dass auch die besondere Beschäftigung meines Vaters mit Paul Gerhardt frühe Spuren hinterlassen hat.

Mit der großen Ausstellung zu seinem 400. Geburtstag rückte Paul Gerhardt erstmals ins Zentrum meiner beruflichen Arbeit. Bei der musealen Neueinrichtung der Berliner Nikolaikirche konnte ich das (Nach)Wirken Paul Gerhardts und Johann Crügers dann auch fest in der neuen Dauerausstellung verankern.

Christian Bunnens, dem ich ganz wesentlichen Rat dafür verdanke, regte mich auch dazu an, Mitglied der Paul Gerhardt Gesellschaft zu werden. Dass ich nun sogar in deren Vorstand mitarbeiten darf, ist mir Ehre und Verpflichtung. Ich möchte dazu beitragen, dass Paul Gerhardts Lieder auch künftig gegenwärtig bleiben.

*Albrecht Henkys, Kurator der Berliner Nikolaikirche*

### **Wir begrüßen als neue Mitglieder:**

Eberhard Cherdron, Speyer  
Doris Düchting, Sandhausen  
Jürgen Heering-Kadelbach, Lübeck  
Knut Henke, Berlin  
Gertraude Stribel-Klek, Erlangen

## **Kassenbericht für das Haushaltsjahr 2017:**



		<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
<b>Übertrag</b>	<b>31.12.2016</b>	<b>3.117,59</b>	
Mitgliedsbeiträge	2017	2.292,98	
Mitgliedsbeiträge	Vorjahre	225,00	
Spenden, Kollekten		420,27	
PG-Tage 2017	Teilnehmerbeiträge	2.490,00	
	Honorare / Reisekosten		0,00
	Rest Lübeck 2016		716,90
	Übernachtungen		2.198,00
	Wittenberg		595,40
	Verschiedenes		76,34
	Summe		<b>-1.096,64</b>
abzüglich	Nachzahlung 2016		<b>-379,74</b>
Beiträge	Honorar / Verkauf	573,88	
	Druckkosten		269,78
	(insgesamt)		304,10
Bankgebühren			14,75
Homepage			22,80
Mitteilungen			469,99
Vorstand Fahrtkosten			348,00
Sonstiges			40,00
Saldo		6.002,13	4.751,96
<i>Übertrag 2016</i>			<i>3.117,59</i>
Einnahmen			6.002,13
Ausgaben			4.751,96
<b>Bestand 31.12.2017</b>			<b>4.367,76</b>

Winfried Böttler, Schatzmeister

**Besuchen Sie die Internetseite unserer Gesellschaft:  
[www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de](http://www.Paul-Gerhardt-Gesellschaft.de)**

Wir informieren dort über aktuelle Planungen. Darüberhinaus finden Sie

- Informationen über Paul Gerhardt und seine Lieder,
- das Programm der nächsten Paul-Gerhardt-Tage,
- die Satzung unserer Gesellschaft und alle MITTEILUNGEN der letzten Jahre,
- eine umfangreiche Bibliographie,
- die Zusammensetzung des Vorstandes.

Unser Internet-Auftritt wird ehrenamtlich betreut und soll regelmäßig aktualisiert und verbessert werden. Daher sind wir dankbar für entsprechende Hinweise unserer Mitglieder und anderer Nutzer/innen.



## ***Paul-Gerhardt-Jahrestagung 2018 in Heilsbronn***

Eine Premiere war zu feiern: Erstmals in ihrer Geschichte fand eine Jahrestagung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft in Süddeutschland statt. Mit dem Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn, das im Schatten der eindrucksvollen romanischen Basilika des Münsters liegt, war der Tagungsort nicht zufällig gewählt. Ist Heilsbronn doch die letzte Wirkungsstätte des Pfarrers und Komponisten Friedrich Mergner (1818-1891), der dort die letzten elf Jahre seines Lebens verbrachte und an dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gedacht wurde.

Mergner ist eng mit Paul Gerhardt verbunden, da er fast alle der damals bekannten Paul-Gerhardt-Lieder für Singstimme mit Klavierbegleitung neu vertonte. Zu Mergners Leben und Werk mit besonderem Blick auf die Gerhardtvertonungen hielt Präsident Konrad Klek den Eröffnungsvortrag am Freitagabend, bei dem, wie auch bei weiteren Segmenten der Tagung, zahlreiche Mitglieder der weitverzweigten Familie Mergner, teilweise von weit her aus aller Welt angereist, zu den Teilnehmern der Jahrestagung stießen. Dass die Familie zur gleichen Zeit ihr traditionelles Familientreffen abhielt, das in großen Teilen dem besonderen musikalischen Ahnen gewidmet ist, war ein glückliches, befruchtendes Zusammentreffen!



Eingebettet in Andacht und gemeinsames Singen nahm bei herrlichem Sommerwetter eine konzentrierte und abwechslungsreiche Jahrestagung unter der Überschrift „Paul Gerhardt – gesungen!“ ihren Lauf. Nach der fulminanten Eröffnung Kleks gingen am Samstag zwei Referentinnen und drei Referenten auf Spurensuche: Dr. Hans-Otto Korth (Kassel) unternahm einige Tiefenbohrungen auf dem Feld der Melodiezuweisungen Johann Crügers in seinem Gesangbuch Praxis Pietatis Melica, während die Ebeling-Spezialistin Dr. Elke Liebig (Wiesbaden) auf Eigenheiten der Paul-Gerhardt-Vertonungen in dessen „Geistlichen Andachten“ hinwies und ein Lebensbild Ebelings skizzierte.

Den Vormittag rundete eine Führung durch Kirche und Klosteranlage durch den Ortspfarrer ab, bevor sich am Nachmittag vier Referate aus der Praxis über die

gottesdienstlich-liturgische Verwendung Paul Gerhardts anschlossen. Der freischaffende Kirchenmusiker Johannes Vetter (Bielefeld) stellte anhand der auch bei Gerhardt verwandten „Hildebrandsstrophe“ originelle Überlegungen zur bleibenden Bedeutung Gerhardts an, während Pfarrerin Gudrun Mawick (Unna) und der Kirchenmusiker und Vorstandsmitglied Ekkehard Popp (Celle) spezielle Veranstaltungsreihen und –konzepte rund um Paul Gerhardt vorstellten: eine Reihe von Passionsandachten im Jahr 2005, in denen zu Chorsätzen erweiterten Gerhardt-Vertonungen Mergners eine zentrale Rolle zukam; sowie die seit vielen Jahren erfolgreiche Kirchenliedreihe „Davon ich singen und sagen will“ in der Neuenhäuser Kirche in Celle, bei der Gerhardts Lieder immer wieder eine wichtige Rolle spielen. Abschließend stellte der Berliner Kirchenmusiker Christian Finke das von ihm redigierte Paul-Gerhardt-Chorbuch „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ vor, das zum 400. Geburtstag Gerhardts 2007 entstanden war, und berichtete von Genese und bisherigen Praxiserfahrungen.



Sicherlich ein, wenn nicht der Höhepunkt der Tagung war dann am Abend das Konzert mit der international renommierten Sopranistin Nele Grams, die gemeinsam mit dem Bariton Reinhard Krämer und Präsident Konrad Klek am Flügel einen wunderbaren Querschnitt von Paul-Gerhardt-Vertonungen aus der Feder Mergners und anderer Komponisten von Crüger bis Klek lieferte, das die zahlreiche Zuhörerschaft sehr erfreute.

Die Tagung klang am Sonntag mit dem Gottesdienst im Heilsbronner Münster aus, bei dem nicht weniger als drei Mitglieder der Mergner-Familie die Predigt bestritten und ein Familienchor mitwirkte. Einige unverdrossene Tagungsteilnehmer gönnten sich noch einen Rundgang in der nahe gelegenen, barocken Innenstadt von Ansbach. Das versehentlich mitgebuchte Mittagessen in Heilsbronn durfte ein Zurückgebliebener alleine verzehren....

*Reinhard Mawick / Konrad Klek*

*Weitere fotografische Impressionen finden Sie auf Seite 2.*

## Paul Gerhardts Geburtstag in der Nikolaikirche



Johann Heinrich Hintze, Nikolaikirche, 1827  
© Stiftung Stadtmuseum Berlin

**Alle Jahre wieder** jährt sich am 12. März der Geburtstag Paul Gerhardts. Jedoch werden bei historischen Persönlichkeiten gewöhnlich nur die großen, ganz runden Geburtstage gewürdigt. So auch beim 400. Jubiläum des Dichters, das Anlass für eine große Ausstellung und zahlreiche Veranstaltungen in der Berliner Nikolaikirche gab. Unmittelbar danach wurde sie für Sanierungsarbeiten geschlossen und erst 2010 neu eröffnet. Seither aber feiern wir Paul Gerhardts Geburtstag dort in jedem Jahr! Regelmäßig am 12. März laden wir seither in Kooperation mit der Berliner Kirchengemeinde St. Marien – St. Petri zu einem Geburtstagsabend ein, der mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten Wort und Musik verbindet. Dabei spielt immer auch das gemeinsame Singen eine Rolle. Am 12. März 2018 stand das Abendlied „Nun ruhen alle Wälder“ im Mittelpunkt, am 12. März 2019 um 19.00 Uhr werden es die Gerhardt-Vertonungen Friedrich Mergners und anderer Komponisten des 19. Jh. sein. Die Musikalischen Beiträge übernimmt Marienkantorin Marie-Louise Schneider mit ihrem Ensemble, die musikgeschichtlichen Einführungen kommen von unserem Präsidenten Konrad Klek. So wird dieser Abend gewissermaßen zu einer Premiere, denn von nun an gehört auch die PGG zu den festen Partnern für diese Veranstaltungsreihe, und Sie, liebe Mitglieder, sind noch einmal ganz besonders herzlich eingeladen.

*Albrecht Henkys*



PAUL-  
GERHARDT-  
WEG

Der Landkreis Dahme-Spree ist dabei, zusammen mit dem Tourismusverband Dahme Seen e.V. und der Stadt Lübben (Spreewald) einen seit Jahren gehegten Plan umzusetzen: Im Mai kommenden Jahres soll ein Wanderweg entlang wichtiger Lebensstationen Paul Gerhardts eröffnet werden. Von der Berliner Nikolaikirche aus wird er mit zahlreichen Zwischenstationen über Mittenwalde bis nach Lübben führen. Nicht nur neue Rastplätze und Annehmlichkeiten für Wanderer machen den Weg attraktiv, sondern auch die abwechslungsreich gestalteten Tafeln an allen seinen Stationen. Detailreich informieren diese über Aspekte des Lebens und Wirkens von Paul Gerhardt, aber auch über jeweils lokale Attraktionen und Geschichten. An den Texten hat auch der Vorstand unserer Gesellschaft aktiv mitgewirkt.

Zu den Besonderheiten des insgesamt etwa 130 Kilometer langen Weges gehört, dass er auch etappenweise begangen werden kann. Die Etappen sind so angelegt, dass die Anfangs- und Endstationen direkt mit dem ÖPNV erreichbar sind.

Lesen Sie mehr in dem sehr informativen Reiseführer „Paul-Gerhardt-Weg: Natur und Kultur zwischen Berlin und dem Spreewald“, Manfred Reschke, Trescher Verlag, € 12,95. Am 22. Mai 2019 wird der mit LEADER-Mitteln geförderte Wanderweg im Beisein des brandenburgischen Ministers für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, feierlich eröffnet.



*Albrecht Henkys*

## Aus Günter Balders Schatzkästlein

Nach zwölf Jahren Mitarbeit im Vorstand hat Günter Balders zwar aus diesem Amt seinen Rücktritt erklärt, bleibt aber weiterhin aktives Mitglied unserer Gesellschaft und fleißiger Forscher in Paul Gerhardts Liedern. Der Vorstand bedankt sich bei ihm für seine ertrag- und segensreiche Mitarbeit und freut sich, dass er uns, nachdem er uns im vergangenen Jahr mit Paul Gerhardt durch das Alphabet dessen Lieder geführt hat, auch für diese Ausgabe zwei Beiträge zur Verfügung stellt.

Vielleicht ist für Paul-Gerhardt-Freunde nicht besonders schwer, das Liederrätsel zu lösen, aber bestimmt macht es Vergnügen, viele Volkslieder-Titel auf die Melodie von „Geh aus mein Herz und suche Freud“ zu singen. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre und beim Gesang.

### Herzlich willkommen! – ein Liederrätsel

Ein Fest steht bevor! Ein ranghoher Gast wird erwartet. Wie bereitet man sich darauf am besten vor? Es sind Absprachen zu treffen. Der Dichter unseres Liedes hat sich entschlossen, die zu erwartende Person direkt anzusprechen: Jesus. Fünf Strophen sind an ihn gerichtet. Dabei nimmt der Dichter Bezug auf ein biblisches Ereignis aus der irdischen Biographie Jesu, aber auch auf eigene Erfahrungen des Lebens. Angesichts der Bedeutung des Erlösers bittet er Jesus um Erleuchtung. Wie kann ich angemessen dich, den Ehrengast würdigen? Die Antwort: Mit seiner speziellen Begabung: neuen geistlichen Liedern. Die will er aber keineswegs beisteuern, um als Dichter selbst ein Ruhmesblatt zu ergattern. Ihm ist es ein Anliegen, Gott allein zu ehren. Das wird - für uns überraschend - auch darin deutlich, dass er - nach einem Brauch der damaligen Dichtkunst - in der 2. Strophe markant, wenn auch verdeckt, das Kürzel S D G für "soli Deo gloria", einarbeitet, zweimal! Denn die Anfangsbuchstaben von jeweils drei aufeinander folgenden sowie dann vertikal untereinander angeordneten (betonten) Wörter verweisen so auf sein Herzensanliegen: Allein Gott zu Ehren soll auch dieses Lied dienen.

Und dann dankt der Dichter Jesus persönlich. Für das Heil. Für Rettung und Hilfe angesichts vieler schwieriger, ja katastrophaler Situationen, die er damals selbst erlebt und miterlebt hat. Für dessen Liebe, die gewissermaßen die ganze Welt umarmt, umfassen hat. Nicht ganz zufällig greift der Poet hier am Schluss des ersten Liedteils ein ähnliches Wort aus der Eingangsstrophe auf.

### Wir singen in drei Strophen 20 Volkslieder auf die Melodie:

*Geh aus, mein Herz, und suche Freud!*  
Kein schöner Land in dieser Zeit.  
Der Winter ist vergangen.  
Wie lieblich hallt durch Busch und Wald.  
Der Jäger in dem grünen Wald.  
Wenn alle Brunnlein fließen.  
Nun will der Lenz uns grüßen.

Der Winter ist ein rechter Mann.  
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an.  
Wie soll ich dich empfangen?

Danach wendet sich der Autor in noch einmal fünf Strophen an die singende Gemeinde. Denn das, wofür er persönlich zuvor gedankt hat, gilt allen, auch uns. Wer das Lied singt, soll und wird es sich hoffentlich zu Herzen nehmen: Jesus verdanken wir jede Art Hilfe (Str. 6), er erwartet keine Eigenleistung unsererseits, er kommt gern (Str. 7), er vergibt uns die Sünde und schenkt uns Heil und Trost (Str. 8), er wird den Widerstand besiegen (Str. 9). Denn er kommt wieder und wird die Welt richten, seine Gnade aber wird ewig leuchten (Str. 10).

Am Anfang des Liedes bat der Dichter um Erleuchtung und benutzte das damals jedem verständliche Bildwort *Fackel*. Jesus Christus aber ist die himmlische Sonne, das ewige Licht. Ihm verdanken wir die Einladung und den Zugang in den *Freudensaal*.

Unser Lied ist weltweit bekannt, nicht zuletzt, weil es in einem berühmten Oratorium erklingt, dort allerdings mit einer anderen Melodie. In unseren Gesangbüchern steht aber die Originalmelodie. Sie stammt von dem Komponisten, der in seinem Gesangbuch als Erster viele Texte unseres Dichters veröffentlichte. Markant hebt in dieser Melodie der höchste Ton mehrfach die Bitte um und die Freude über die Ankunft Jesu hervor. Wenn Jesus kommt, beginnt ein besonderes Fest!

*Wie heißt das Lied? - Wer hat es gedichtet?*

Aus: Lebenslauf 2018, Nr. 6, SCM Bundes Verlag, Witten

Was frag ich viel nach Geld und Gut.  
*Ja:* Schön ist ein Zylinderhut.  
Mit Lieb bin ich umfassen:  
Der Mond ist aufgegangen!

Wohlauf, die Luft geht frisch und rein.  
Die beste Zeit im Jahr ist mein.  
Es ist ein Ros' entsprungen.  
Es geht ein dunkle Wolk' herein.  
Ich fahr dahin, wann es muss ein.  
Die Lust hat mich gezwungen,  
*zu singen, wie gesungen.*

© Günter Balders 2018

## Abschied von Mitgliedern unserer Gesellschaft

Am 12. April 2018 wurde **Prof. Dr. Reinhard Düchting**, langjähriges Mitglied der Paul-Gerhardt Gesellschaft, von plötzlichem Unfalltod ereilt. Damit verliert unsere Gesellschaft einen verdienten Wissenschaftler und geistvollen Gesprächspartner. Wir trauern mit seiner Witwe Doris Düchting und gedenken seiner mit Schmerz und zugleich großer Dankbarkeit.



Reinhard Düchting, geboren am 13. März 1936 in Witten, trat im Jahr 2008 unserer Gesellschaft bei. Sein besonderes Interesse galt, dank seiner Profession als Philologe mit altsprachlicher, germanistischer und theologischer Fundierung, vor allem den lateinischen Dichtungen Gerhardts, die er vollständig übersetzte und 2009 im Mattes Verlag Heidelberg herausgab. Dabei erwarb er sich bleibendes Verdienst mit der Neuentdeckung von drei bis dahin unbekanntem Gerhardt-Texten, so dass insgesamt 18 Gedichte von ihm ediert und kommentiert werden konnten. 2011 folgte im selben Verlag die Edition der acht lateinischen und deutschen Trostgedichte für Paul Gerhardt und seine Frau aus Anlass der Beerdigung ihres Sohnes Andreas Christian im Jahre 1665. Den Mitgliedern unserer Gesellschaft ist Reinhard Düchting darüber hinaus bestens bekannt durch einige von ihm und seiner Frau gestalteten inhaltsreichen Jahrgaben, die präzise und mitunter überraschende Beobachtungen und Pointen enthielten, so z.B. im Jahre 2009 die Zusammenschau von vier deutsch-lateinischen Klage- und Trostliedern Gerhardts für die Angehörigen verschiedener verstorbener Bekannter und 2011 ein Kommentar zu der die Ebelingsche Gesamtausgabe von 1666/67 einleitenden Ode, welche Düchting unter Rückgriff auf die Anagrammatik dem Konrektor am Grauen Kloster zu Berlin, Michael Schirmer, als Verfasser zuordnen konnte. Bei unseren Jahrestagungen beteiligte sich Prof. Düchting kundig und lebhaft an den Diskussionen, bereicherte die Gespräche durch seine herzliche und oft erfrischend humorvolle Art. Unvergesslich wird sein Referat im ehrwürdigen Festsaal des Gymnasiums St. Augustin zu Grimma im Jahre 2011 bleiben, da er während seines Vortrags lateinische Verse in einer geradezu leidenschaftlichen Weise rezitierte, die uns Hörern eine Ahnung von der Differenziertheit und Schönheit metrisch gebundenen Versflusses vermittelte, welche in jenen Mauern den Klosterschülern der Barockzeit täglich vermittelt wurde und für den sprachsensiblen Schüler Paul Gerhardt von bleibender Inspirationskraft gewesen sein muss.

Am Ende seines sachlich gehaltenen Vorwortes für die „Trostgedichte für Paul Gerhardt und seiner Frau Anna Maria“ zitierte Düchting unvermittelt den von ihm hoch geschätzten Michael Schirmer mit folgenden Worten aus dessen Kondolenz-Gedicht:

... und uns ein Bild und Spiegel zeigt,  
der klärllich uns vor Augen stellt,  
wie alles in der gantzen Welt  
sey außgesetzt den Eitelkeiten,  
so allen Dingen, die man liebt,  
und selbigen das Hertze giebt,  
mit Leidmuth pflegen zu begleiten.

Der Blick in Schirmers Gedicht zeigt, dass er die trauernden Eltern, deren Sohn „des Todes scharf gespitzter Pfeil“ getroffen hatte, mit der Aussicht auf einen „neuen Lenz des Himmels“ tröstet. Mitten in der dunklen Erfahrung von „Leidmuth“ und Tod bleibt uns, nun auch für Reinhard Düchting solch neuen Lenz zu erhoffen. Jetzt, da diese Zeilen gegen Ende des Kirchenjahres entstehen, in einer Zeit, da die Gräber bereitet werden und der Advent nicht ferne ist, mögen Worte aus Psalm 90 den Weg weisen: „Herr, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der Du die Menschen lässt sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!“

*Susanne Weichenhan*



Die Paul-Gerhardt-Gesellschaft trauert um ihr Ehrenmitglied **Maja Katharina von Göbler** aus Buchholz/Nordheide, die am 7. März 2018 verstarb. Als Kirchenmusikerin hat sie sich in besonderer Weise um das Liedschaffen Paul Gerhardts verdient gemacht. Dies empfand die Heimgegangene wohl auch als persönliche Verpflichtung, zählte sie doch zu den Nachfahren des Dichterpfarrers! So nahm sie dankbar 2007, im Jahr der Wiederkehr des 400. Geburtstages von Paul Gerhardt, die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft an.

Damit wurde ihre nachgewiesene direkte Herkunft aus der Familie der Schwester Paul Gerhardts, Agnes, verh. Vehse (1613-1674) und ihr jahrzehntelanges kirchenmusikalisches Wirken gewürdigt.



Maja v. Goßler (geb. Brinkmann) wurde am 27. Juli 1939 in Berlin geboren und erhielt nach dem Abitur Orgelunterricht bei Arno Schönstedt (Herford), Hans Heintze (Bremen) und Fritz Högner (München). Schon während ihres Studiums führten sie Konzertreisen in die USA.

Im Mittelpunkt ihrer Arbeit als Organistin und Kantorin standen Oratorienaufführungen und Kirchenkonzerte in München, im Raum Düsseldorf, in Braunschweig und im Raum Hamburg. An der Orgel der evangelischen Kirche von Buchholz-Sprötze konzertierte Maja v. Gossler in vielen selbst gestalteten Aufführungen mit dem Tenor Prosper-Christian Otto.

Die 1998 entstandene CD „Nun ruhen alle Wälder – Lieder nach Texten von PAUL GERHARDT“ (EUROPHON Basel) dokumentiert noch einmal in schöner Weise den Einsatz der Kirchenmusikerin Maja von Goßler für Paul Gerhardts Liedschaffen und daraus hervorgegangener Kompositionen.

*Ekkehard Popp*

In Dankbarkeit gedenken wir auch weiterer Mitglieder, die im zurückliegenden Jahr verstorben sind:

**Annemarie Schmidt, Belgig**

**Fritz Apel, Bad Rappenau**



## Vorankündigung

**Paul-Gerhardt-Tage  
12.-14. Juni 2020  
in Mittenwalde**



### Mitgliedsbeitrag

Wir danken unseren Mitgliedern für die Unterstützung unserer Gesellschaft durch ihren Mitgliedsbeitrag.

**Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt künftig 40,00 €. Für Rentner, Studenten, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose beträgt der ermäßigte jährliche Mitgliedsbeitrag 25,00 €.**

**Für Ehepartner beträgt der Mitgliedsbeitrag 20,00 €, ermäßigt 15,00 €.**

Wenn Sie eine Ermächtigung zur Lastschrift erteilt haben, wird der Beitrag in der Regel im Laufe des zweiten Quartals erhoben. Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihr Personenstand verändert hat und Sie Anspruch auf den ermäßigten Beitrag haben.

Sofern Sie den Mitgliedsbeitrag selbst überweisen, nutzen Sie bitte das folgende Konto:

Evangelische Bank eG; IBAN: DE13 5206 0410 0003 9104 23 - BIC: GENODEF1EK1

Wenn Sie einen Dauerauftrag erteilt haben, bitten wir Sie um Überprüfung, ob der Betrag noch der gültigen Summe entspricht.

### Spendenbescheinigung

Unsere Gesellschaft hat seit dem 1. Januar 2005 die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften. Sie wurde mit Bescheid vom 22.07.2015 erneut bestätigt. Wir sind daher berechtigt, für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) zu erteilen. Die Spendenbescheinigung für das Jahr 2016 müsste Ihnen zugegangen sein, oder dieser Ausgabe beiliegen.

Sollten Sie keine Bescheinigung für 2016 erhalten haben, erbitte ich eine kurze Nachricht, gerne auch per E-Mail: [info@paul-gerhardt-gesellschaft.de](mailto:info@paul-gerhardt-gesellschaft.de)

*Winfried Böttler, Schatzmeister*

## Literaturhinweise:

### Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft:

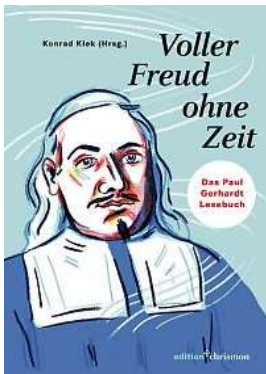
Die neue Ausgabe der Beiträge unserer Gesellschaft, Band 11, ist in Vorbereitung und wird 2019 erscheinen.

Inhalt::	Ada Kadelbach	Paul Gerhardt in Lübeck
	Elke Liebig	Ebelings Einsatz für die Gerhardt-Lieder in Stettin Zur Praxis Pietatis Melica, Editio IX, Stettin
	Kristel Neitsov-Mauer	Paul Gerhardt in Estland
	Anton Tikhomirov	Paul Gerhardts Lieder in Russland
	Suvi-Päivi Koski	Paul Gerhardt in Finnland
	Claus-Michael Friemuth	Paul Gerhardts Lieder in Dänemark
	Wolfgang Miersemann	Paul Gerhardt im Tonder'schen Gesangbuch von 1731
	Winfried Böttler	Nun ruhen alle Wälder

Wir bedauern, dass sich die Herausgabe dieses Bandes ein wenig verzögert hat, er wird im Jahr 2019 erscheinen.

Die Bände 1-10 der Beiträge sind alle über den Buchhandel lieferbar. Die Inhalte finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.paul-gerhardt-gesellschaft.de/Bibliographie.php>



Konrad Klek (Hrsg.), Voller Freud ohne Zeit. Das Paul Gerhardt-Lesebuch; Leipzig: 2018 by edition christom in der Evangelischen Verlagsanstalt, ISBN: 978-3-96038-126-6

*Das illustrierte Lesebuch vereint eine Auswahl der schönsten Liedtexte Paul Gerhardts sowie Wissenswertes rund um das Leben*

*und Wirken des Liederdichters. Darüber hinaus erzählen bekannte Männer, Frauen, Katholiken, Protestanten, Politiker, Musiker, Schriftsteller, Menschen aus allen Ecken Deutschlands, Nicht-Gläubige, Schauspieler, Kirchenmenschen und mehr in diesem Lesebuch ihre ganz persönlichen Geschichten mit Paul Gerhardt. (Siehe auch den Hinweis zur Erarbeitung dieser Publikation im Jahresbericht des Vorstandes S. 6)*

Ulrich [Grober](#), Paul Gerhardt in Berlin, Mittenwalde und Lübben (1642–1676), Frankfurter Buntbücher 30, 3., überarbeitete und erweiterte Ausgabe

*Auf die Spuren von Paul Gerhardt begibt sich der Buchautor und Journalist Ulrich Grober in der Schriftenreihe Frankfurter Buntbücher. Er stellt Gerhardts Wirken in Berlin (erst Hauslehrer, später Pfarrer), in Mittenwalde und Lübben vor. Dabei erfahren die Lesenden viel Wissenswertes über den Liederdichter und über den zeithistorischen Kontext, vor allem über die jeweiligen Lokalitäten und Wirkungsstätten und was davon heute noch zu betrachten ist. Das jetzt revidierte und erweiterte Büchlein (32 Seiten, EUR 8.-) ist mit zahlreichen Abbildungen, (historischen) Karten und aktuellen Fotoeindrücken tatsächlich schön „bunt“ geraten. Es macht richtig Lust, die jeweiligen Orte aufzusuchen. Die Buntbücher aus Frankfurt an der*

*Oder wurden 1991 von Wolfgang Barthel (Frankfurt) und Friedrich Pfäfflin (Marbach am Neckar) begründet.*

[www.verlagberlinbrandenburg.de](http://www.verlagberlinbrandenburg.de)

Ich singe dir mit Herz und Mund – Liturgie und Kultur, Zeitschrift der Liturgischen Konferenz für Gottesdienst, Musik und Kunst, Hannover Heft 2-2018 ISBN 2190-1600.

*Die Zeitschrift der Liturgischen Konferenz für Gottesdienst, Musik und Kunst wählt in ihrer aktuellen Ausgabe Paul Gerhardts Liedanfang als Motto. Vier Beiträge widmen sich der Bedeutung des Singens heute im öffentlichen Raum, in seiner körperlichen Funktion, im kirchlichen Normalgebrauch mit Orgelbegleitung und im Blick auf den neuen Wochenliedplan. Der erste Beitrag (S.5-15) ist überschrieben: »„Ich singe mit, wenn alles singt“«. Gemeinschaft, Gemeinde, Gesang«. Der Autor Stefan Willer, Literaturwissenschaftler in Berlin, hängt an der Mittelstrophe in P. Gerhardts Sommerlied (deren Scharnierfunktion im Liedganzen er präzise beschreibt) seine Erörterungen zu Mitsing-Dynamiken heute auf: bei Flashmobs, bei Fangesängen im Stadion, in Popkonzerten. Als Pointe verabschiedet er die Kategorie des „lyrischen Ich“, das er einen „Popanz der Gedichtinterpretation“ nennt. Der Schlusssatz lautet: „Speziell beim liturgischen, im weiteren Sinne bei jedem kultisch-rituellen, gemeinsam vollzogenen Gesang ist jeder zugleich Mund und Ohr, Sänger und Hörer.“*

Wilfried Nill, Sollt ich meinem Gott nicht singen, sollt ich ihm nicht fröhlich sein? Wie Paul Gerhardt den dreieinigen Gott preist. Wiesmoor, Verlag: Adlerstein, 2018 ISBN: 978-3-945462-6-76

*Das Buch enthält einen Vortrag, den der Autor zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt gehalten hat. Da im gleichen Jahr 2007 der Verlag entstand, kam zum 10-jährigen Jubiläum dieses Buch heraus.*

Sven Grosse, Die Spiritualität Paul Gerhardts (1607–1676) in: Peter Zimmerling (Hrsg.) Handbuch Evangelische Spiritualität, Band 1: Geschichte, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2016, 760 Seiten, ISBN: 978-3-525-56719-7 - eISBN: 9783666567193

*Der Band widmet sich den historischen Wurzeln evangelischer Spiritualität in der Reformation und ihren unterschiedlichen Gestaltungsformen bis heute. Dazu liefern renommierte Autorinnen und Autoren historische Beiträge mit Gegenwartsbezug und Praxisrelevanz. An Beispielen von Personen, Gruppen und Strömungen wird die evangelische Spiritualitätsgeschichte erarbeitet.*

Jochen Kaiser, Die Macht der Melodie – oder: Die Beziehung zwischen Text und Melodie musikwissenschaftlich und empirisch untersucht, Mainz, Schott Music GmbH 2016,  
[https://schott-campus.com/wp-content/uploads/2016/07/kaiser\\_telgte.pdf](https://schott-campus.com/wp-content/uploads/2016/07/kaiser_telgte.pdf)

*Der Artikel besteht aus drei Abschnitten, die getrennt voneinander gelesen werden können: (1) aus einem historischen Blick auf Paul Gerhardts »Wie soll ich dich empfangen«, je mit verschiedenen Melodien, die anhand von hymnologischen Analysen verglichen werden, verfasst in Form einer Erzählung, die an Günter Grass' Das Treffen in Telgte anknüpft; (2) aus der Auswertung einer empirisch-experimentellen Online-studie zur Bewertung der Melodien von Johann Crüger, Hans Leo Hassler und Johann Georg Ebeling*

*für den Text von »Wie soll ich dich empfangen«; (3) aus praktischen Hinweisen für das Singen des Liedtextes, die sich aus den beiden ersten Teilen ergeben.*

Michael Wersin, Die Liedmelodie *Herzlich tut mich verlangen* im geistlichen Werk Johann Sebastian Bachs. Eine musikalisch-theologische Studie, Diss. Augsburg 2017. (Kostenfreie) Internetpublikation:

*(aus technischen Gründen steht die Anschrift mit dem Link zur Homepage der Bibliothek der Universität Augsburg unterhalb des Artikels)*

Da die hier untersuchte Melodie im Schaffen Bachs auch mit den Gerhardt-Liedern „O Haupt, voll Blut und Wunden“, „Befiehl du deine Wege“ und „Wie soll ich dich empfangen“ verknüpft ist, kommt Bachs Rezeption von Gerhardt-Liedern ausführlich, sehr detailliert und in dieser Präzision weiterführend zur Sprache. In Auseinandersetzung mit der gesamten, auch englischsprachigen Literatur weist Wersin manche kurzschlüssige Fehldeutung zurück (z.B. die Melodie vorneweg als „Passion Chorale“ zu bezeichnen) und klopft jede einzelne Verwendung der Melodie auf ihren jeweiligen Sinnzusammenhang ab. Als Musikwissenschaftler hat Wersin keinerlei Berührungängste vor theologisch-inhaltlichen Fragestellungen und demonstriert hier musterergütig, wie ertragreich „theologische Bachforschung“ tatsächlich vonstatten gehen kann.

Internetpublikation der Dissertation Wersin:

<https://opus.bibliothek.uni-augsburg.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/43367/file/DissWer.pdf>

## Mittenwalde trägt den Titel Paul-Gerhardt-Stadt



Am 25. Juni 2018 fiel die Entscheidung: Die Stadt Mittenwalde trägt zukünftig die Zusatzbezeichnung Paul-Gerhardt-Stadt und ehrt somit ihren "Ersten Ehrenbürger" Paul-Gerhardt.

In den Jahren 1651-1657 war er Probst (1. Pfarrer) an der St.-Moritz-Kirche Mittenwalde. Er kam in eine durch den Dreißigjährigen Krieg zerstörte Stadt – hier schrieb er seine bedeutendsten Werke. Zu seinem 300. Geburtstag (1907) wurde das Paul-Gerhardt-Haus errichtet, das von 1908-1992 als Krankenhaus diente und danach der Verwaltungssitz der Stadt wurde. Seit Juli 2001 befindet sich eine in Bronze gegossene Paul-Gerhardt-Statue im Kirchgarten der St.-Moritz Kirche ein. Mehr zu seiner Person erfahren Sie im Heimatmuseum am Salzmarkt 5. Die Stadt Mittenwalde ist Mitglied der Paul-Gerhardt-Gesellschaft.

*Aus der Information der Stadt Mittenwalde,*

## Poesie & Stille & ein Dolch

Im Glutsommer 2018 Einkehr in kühle Klostermauern, vier kostbare Wochen im Rahmen einer Studienzeit, und so kann ich im Klosterstift zum Heiligengrabe im Norden der Mark Brandenburg in Ruhe über den Büchern sitzen, am Mittagsgebet teilnehmen, die Atmosphäre des alten Zisterzienserinnenklosters einatmen. In der großzügigen Ferienwohnung im „Rosenhaus“, einem umgebauten Stallgebäude auf dem Stiftsgelände, befindet sich ein großes Regal mit einigen wenigen Büchern, ganz nach dem guten alten Pilgerprinzip „Weniger ist mehr“: die Bibel, Gesangbuch, Gebetstexte für die Tagzeiten, ein Roman von Sibylle Lewitscharoff, als letztes schließlich ein Band „Poesie und Stille“, der mich beim Blättern zu interessieren beginnt: 14 literarische Skizzen von 14 zeitgenössischen Autorinnen in 14 verschiedenen evangelischen Klöstern und Stiften Niedersachsens, entstanden 2009. Da ich gerade selbst „Klosterstiftsfrau“ auf Zeit bin, beinahe jedenfalls, lasse ich mich gern berühren von



den Eindrücken der Dichterinnen und Schriftstellerinnen, wobei die Mehrzahl von ihnen höchst aufmerksam, aber ganz von außen auf Klösterliches, Kirchliches, Christliches blickt, manchmal scheu, manchmal staunend, manchmal enttäuscht, kritisch auslotend zumindest und diese und jene Diagnose stellend ... Insgesamt für mich spannende – und weithin ernüchternde – Perspektiven: Was trägt heute noch?!



In einer der Geschichten begegnet mir ein Paul-Gerhardt-Lied, und zwar auf verfremdete, verstörende, sehr bewegende Weise. Die Autorin Beate Rothmaier (geb. 1962) nimmt uns mit in eine „**Battaglia**“, so der Titel der Geschichte. Lassen wir uns mit der Autorin auf eine Klosterführung ein, die vier eigenwillige Menschen vereinigt, neben ihr selbst ist da der schnurrbärtige tourist guide Herr Thaler – „er tentakelt mit den Fingerchen im Ungefähren dieses 18. Jahrhunderts und verknotet sie“, – dazu ein hagerer Herr mit Humpelfuß und eine „Stiftsfrau, schwarze Spitze um das Hutzelbirnengesicht.“ Nach dem Passieren von bemoosten Außenmauern, dem von Prophetengestalten geschmückten Kreuzgang und dem alten Brauhaus geht es zu viert ins Kirchenschiff, „*mitten hinein in das*

*Hämmern der Orgelpfeifen, den raschen Tritt der Trompetenregister, den schallenden Ruf der Fanfaren. Atemlos stehen und lauschen (...)* Es packt mich was am Ellenbogen, zieht mich hinab, keucht atemlos, hockt kauern in der Kirchenbank, es ist die alte Frau in ihrem zarten Körper, sie atmet leiser, zieht die Nadelspitze glatt. Gefangen im Refugium sei sie und dass sie geliebt habe einst, dass der Geliebte sich nicht habe lösen können von der Ehefrau, die übliche Geschichte sagt sie, lacht jetzt, und zerrt ihn aus dem Kleid, den Stahl, sie also auch; sie weiß ihn anzusetzen zwischen Rippe vier und fünf. Die Russen kamen und für einmal stimmte alles, sie reckt den Kopf nach vorn, schaut in die Geschichte, schaut in das Ofenloch, in dem sie hockte, klein wie sie war, aus dem sie wieder schlüpfte als schwarzer Teufel raus ans Licht, wie haben sie gelacht, und glaubten sich davon gekommen, doch kehrten sie zurück und nahmen sich, wovon sie, überzeugt, es stünde ihnen zu, nichts übrig lassen wollten, jeder nahm sich seins und jeder nahm von ihr. Was sie im Radio uns sagten, es stimmte alles, jedes Wort. Dies eine Mal. Es nahm sie einer nach dem anderen, die ganze Horde. Danach beschaffte sie sich den Dolch, und haust fortan im Ofenloch; sie wartete, doch er kam nicht zurück. Der Russe nicht und auch nicht der Geliebte. Jetzt wirft den Dolch sie in die Luft, er kreiselt, fliegt, sie fängt ihn auf und hackt ihn in die Kirchenbank, lacht wieder: ums Bett stell ich mir güldne Waffen und der Engel Schar.

(...) Schlachten. Battaglia! Marschieren die hellen Register, Trompeten, Flöten in den Krieg, donnern darunter die Kanonen, Freude herrscht. Ich habe, jubelt die Alte, keinen Sinn für Weiberglückseligkeit. Nur das Große, Wilde, Glänzende gefällt mir, und sinkt in sich zusammen, was für ein Missverhältnis in der Seele: Weib sein und Begierden haben, wie ein Mann. Und noch marschieren die Pfeifen in hämmerndem Tritt, dem Heldentod entgegen. In den Glasfenstern hoch oben, strahlend und hell, die törlichten Jungfrauen unbeirrt. Und warten. Und sitzen auf den Altarstufen. Blond gefärbte Mädchen und drehen eine Haarsträhne um den Finger und ignorieren, so scheint es, die Jungen, die rasen und hüpfen mit angezogenen Beinen vom Brett springen, das krachend sich überschlägt. Flach streut die Sonne ihr Licht in diesen letzten Sommerferienabend, hellrot wie dünnes Blut. Wir Klosterfrauen singen leise: mein Augen stehn verdrossen, im Nu sind sie geschlossen, wo bleibt dann Leib und Seel? Wird der Feind uns in Stücke hauen über Nacht oder gelingt noch einmal das kindliche Augenschließenunsichtbarsein; je ferme les yeux et je suis invisible. (...).

Und Thaler lacht und lüpfte den vorgestellten Hut mit leichtem Griff, durchschreitet die Jahrhunderte, ihm nach!, wir hasten, fliegen mit Standarden, schleppen Waffen, Moose, Eigenheiten, folgen ihm, der sich verliert im Brausen der Pfeifen, im Wirbeln der Trommeln, er lässt die Finger flattern und fliegt auf. Wir aber laufen ins Feuer, erheben uns wieder, und weiter, verlieren einander, rennen ins Bajonett, taumeln und fallen. Der Engel der Geschichte drückt die Augen zu.

Von außen kommen, von fern her kommen, den Weg nicht wissen, Sucher sein, schweifen über Sandsteinquader fein gefügt, über Dachziegel, Mönch und Nonne, Mann und Frau, immer hinauf in den Himmelssaal, der blau jetzt ist und nicht mehr tropft. Die alte Linde reckt die Krone, das Blattwerk hoch erhoben. Fährt ihr der stete Wind des Flachlands ins Gebälk, erschauert sie und fängt an, leise, leise sich zu drehen.“

--- Nur mühsam löse ich mich aus der Geschichte, sitze ich doch im Heiligengraber Stiftsgelände im Rosenhaus unweit des „Damenplatzes“, den eine knorrige alte Linde überschattet. Welche auch die Russen gesehen hat. Die waren ja nicht bis Niedersachsen gekommen, sondern nur bis zur Elbe; hatte „Frau Hutzel“ das alles vielleicht hier erlebt? Im Klostermuseum kann man bei einer Hörstation verweilen, wo Tagebuchaufzeichnungen einer Stiftsschülerin verlesen werden, die nichts verschweigen. Und wo in einer Sehstation das Interview mit der großartigen früheren Äbtissin Freiin von Werthern läuft, die ab 1940 als junge Vikarin und viel später als ordinierte Pfarrerin das Stift über die Nazizeit, die russische Besatzungszeit und das DDR-Regime gerettet und vielen Menschen seelsorgerlich beigestanden hat. Bibel und Gesangbuch waren dabei ihre kostbarsten Bücher.

Susanne Weichenhan